

Taxe postale plate in numerar conf. aprobarei Dir. Gen. P. T. T. No. 31061/939

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Plebnei 2. Fernsprecher: 16-39. Postkass.-Konto: 87.119. Folge 44. 21. Jahrgang. Mittwoch, den 17. April 1940. Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Der erste Schwabenzug

Der 30. März war für das Deutschtum des Banates ein Gedentag von besonderer volks- und heimatgeschichtlicher Bedeutung. In diesem Tage des Jahres 1722 brach, dem Ruf des Kaisers folgend, der erste Schwabenzug in das völlig verwüstete und durch die siegreichen Truppen Prinz Eugens nunmehr von den Türken befreite Banat auf.

In den frühen Morgenstunden des 30. März 1722 nahmen die ersten deutschen Bauern ernst und entschlossen Abschied von der durch Jahrhunderte in blutigen Kämpfen und harter Arbeit trotzig behaupteten Väterhsolle, um in die weite Ferne zu ziehen, eine neue Heimat zu gründen. An diesem frühen Morgen schlug die Geburtsstunde des Banater Deutschtums.

Der volklichen Wehrkraft und dem gesunden Lebenswillen dieser kernigen Grenzlandbauern sollten hier neue Aufgaben erwachen. Galt es in der Urheimat, die väterliche Scholle in ständigem Abwehrkampf gegen welsche Willkür und Zerstörungswut, oft sogar mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, so wurde ihnen im Osten die geschichtliche Sendung zuteil, neben dem Abwehrkampf mit dem Spaten und Pflug Neuland zu erobern, neuen Volkstraum zu schaffen. Die kaiserliche Hofkammer verfolgte andere Ziele! Allein die weitere Entfaltung deutscher Volkskraft ergab als tieferen, wenn vielleicht zunächst noch unbeachteten Sinn dieser Wanderung entlang der Donau nicht die Anfüllung des Hofärars, sondern die dynamische Bestrebung der volklichen und räumlichen Ausdehnung nach Osten.

Seit diesem 30. März 1722 erfüllt das Banater Deutschtum hier unerschütterlich seine große Sendung. Daß es seiner volklich und blutlich vom Geschick damals gestellten Aufgabe bis zum heutigen Tage getreu nachkommt, beweist einwandfrei die Entwicklung bis zur jüngsten Zeit. In etwa hundert Jahren vom Abschluß der Siedlungsperiode an gerechnet, hat sich die Seelenzahl der Banater Deutschen verzehnfacht, der Volksboden aber veräuftehnfacht. Und heute lebt da in neuem Aufbruch begriffen, ein harter Schlag von Bauern, unverbaut und erbgelund, als eine unerschöpfliche Quelle hoher Volkswerte, ernst entschlossen seine Sendung weiterhin zu erfüllen.

Es gab gewiß auch Rückschläge und Schwächeperioden. Die gibt es bei jedem Volk, erst recht bei einer isoliert lebenden Volksgruppe. Die letzten fünfzig Jahre waren bestimmt eine der größten Schwächeperioden. Man soll aber auch hier nicht übertreiben! So werden beispielsweise die Folgen der Entnationalisierung in Kreisen außerhalb des Banates stark übertrieben. Denn die breite Masse des Volkes wurde davon niemals ernstlich berührt. Es gab gewiß auch arge Folgen. In diese Zeit fällt das spürbare Nachlassen der Volks- und Bodenverbundenheit. Der Intellektuelle entfernt sich allmählich von Volkstum und völkischer Lebensgestaltung. Der Bauer aber, der unter den verheerenden Einwirkungen der liberalistischen Weltanschauung des 19. Jahrhunderts mehr und mehr zum spekulierenden Landwirt wurde, oder gar alle Bänder, die ihn an Heimat und Scholle banden, zerriß, entwurzelt und ging vielleicht über das Meer sein Glück zu versuchen.

Heute, am zweihundertachtzigsten Jahr der Entstehung des Volkstammes der Banater Schwaben muß festgesetzt werden, daß er wieder würdig seiner tapferen Vorfahren dasteht: eng verwachsen mit Blut und Boden und fest gewillt, seine unerschütterlich zu behaupten. Die Schwächeperiode ist überwunden. Ein unändiger Er-

2 U-Boote und mehrere engl. Zerstörer versenkt

Küstenbatterie und die deutsche Luftwaffe vereitelt jeden Landungsversuch der britischen Truppen in Norwegen

Berlin. (R.) Nachdem man mit den verschiedenen Falschmeldungen die Landung der deutschen Truppen in Norwegen nicht vereiteln konnte, versuchte nun gestern ein Teil der britischen Flotte einen Großangriff auf Narvik. Die deutschen Zerstörer

nahmen den Kampf, trotzdem der Feind eine große Uebermacht hatte, auf und innerhalb kurzer Zeit wurde der britische Zerstörer „Cossat“ (der bekanntlich seinerzeit den Ueberfall auf die „Altmark“ begangen hat) in Brand gesetzt und der Zerstörer

„Gefimo“ sowie einige kleinere Zerstörer wurden schwer beschädigt und kampfunfähig gemacht.

Auch das britische Großschlachtschiff „Renown“ mit 32.000 Tonnengehalt wurde schwer beschädigt und die deutschen Kampfflieger haben zwei britische Unterseeboote mit Bombentreffer vernichtet. Die deutschen schweren Seestreitkräfte blieben unversehrt.

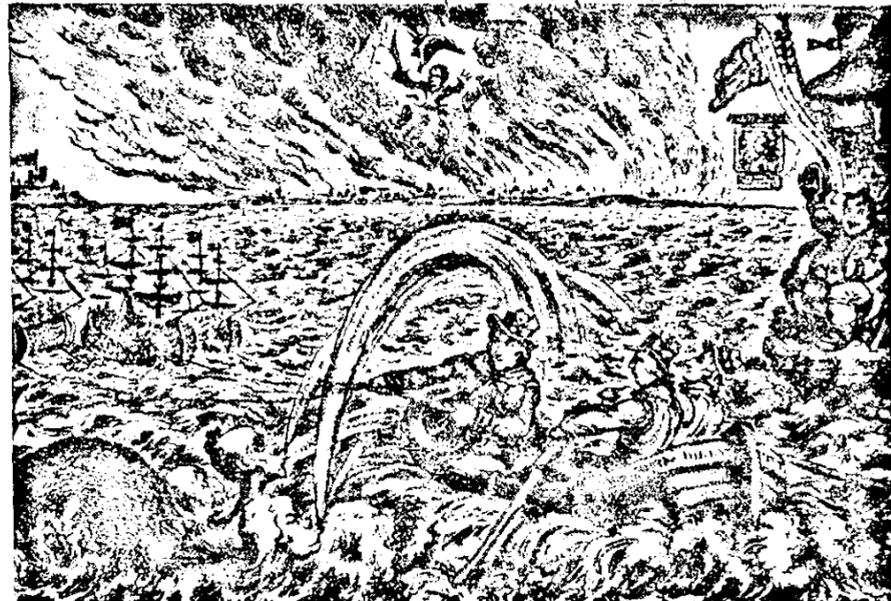
Im Stageraal, wo die Engländer versuchten Minen zu legen, wurden drei U-Boote und unweit der Scherlandsinseln der britische 9000 Tonnen Kreuzer „Glasgow“ versenkt.

In Heibsteroen legten 100 norwegische Offiziere und 1500 Mann die Waffen nieder. Weiters besetzten die deutschen Truppen südlich von Oslo die norwegischen Städte Fredrikstad und Salden.

Dänemarks Seestreitkräfte

Auch der Däne hat als Seemann einen guten Ruf in der seefahrenden Welt. Und die dänische Kriegsflotte bewahrt bekanntlich aus früheren Jahrhunderten bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine stolze an Kampferinnerungen reiche Tradition auf ihre Stellung als eine Großmacht zur See. So gefährlich erschien zum B. im Jahre 1802 die Möglichkeit einer

Vereinigung der dänischen mit der russischen Flotte dem meerbeherrschenden England, daß man Dänemarks Flotte mitten im Frieden von Kopenhagen überfiel und nach England überführte, woher bekanntlich der Ausdruck „to copenhagen“ stammt. (Unser Bild zeigt eine Karrikatur von der damaligen Beschlagnahmung der dänischen Flotte.)



Die heutige Kriegsmarine Dänemarks umfaßt 2 Küstenpanzerschiffe „Peter Stram“ und „Niels Juel“, aus den Jahren 1908 bzw. 1918 stammend, 3500, bzw. 3800 t groß, bestückt mit 24 cm bzw. 14,9 m Geschützen, 17 Torpedoboote mit insge-

samt 3009 t, 12 Unterseeboote, zwischen 235 und 402 t, (getaucht), einige ältere Minenleger und Torpedoboote, Fischereschutzschiffe, Vermessungsfahrzeuge und andere Spezialschiffe.

Deutschland richtet zwei neue Stahlwerke bei uns ein

Steigerung der Leistungsfähigkeit auf das Zehnfache

Bularest. In Hunedoara wurde das bei der deutschen „Gutehoffnungshütte“ im Jahre 1937 in Auftrag gegebene Stahlwerk der staatlichen Eisenerwerke übernommen. Das Werk umfaßt 4 Siemens-Martin-Ofen, 1 Elektro-Stahl-ofen, 1 Walzanlage, 1 Dolomit-Aufbereitungsanlage und 1 Kraftzentrale.

Das Werk besitzt eine Leistungsfähigkeit von 100.000 Tonnen gewalztem Stahl pro Jahr. Im Juli d. J. wird von den staatlichen Eisenerwerken in Hunedoara der zweite Hochofen in Betrieb gesetzt; bisher war ein Hochofen mit einer Jahresleistung von nur 18.000 Tonnen in Betrieb.

neuerungswille im Sinne des deutschen Sozialismus erteilt und befestigt neue Kräfte zu zukunftsicherer Lebensgestaltung.

Geschichtliche Gedentage sind Stunden der inneren Einkehr. Obwohl wir durch die großen Entscheidungen dieser Tage im Banne der Gegenwart stehen, so lasse doch bedeutende Gedentage die Erinnerung an die großen Ereignisse der Vergangenheit leb-

endig werden. Aus ihnen schöpfen wir nun Kräfte und Hoffnungen. Der Jahrestag des Ausbruchs des ersten Schwabenzuges ist hiesig bestimmt ein ernster Anlaß.

Es wäre nur zu wünschen, daß der 30. März eines jeden Jahres größere Beachtung und ernstere Würdigung fände. Das gilt in erster Reihe für das Banat selbst.

Gans Jung, Abgeordneter.

Churchill verkündet

Lange Dauer des Krieges

Rom. Die Stefani-Agentur meldet aus London, daß der gestrige Bericht Churchills im Unterhause über die große Seeschlacht eine bittere Enttäuschung des englischen Volkes hervorgerufen habe, umso mehr, da von Amtsstellen bereits Nachrichten über eine entscheidende deutsche Niederlage verbreitet wurden. Demgegenüber erklärte Churchill, daß der Krieg noch lange dauern werde.

Die Donaufstaaten sichern

die Lieferungen auf der Donau

Berlin. Im Ausland wurde die ungläubliche Nachricht verbreitet, als hätte das Reich an die Donaufstaaten ein Ultimatum gerichtet. Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß die Reichsregierung diese Staaten nur ersuchte, die Lieferungen auf der Donau sicherzustellen.

Deutsches Obergericht in Warschau

Warschau. Gestern wurde in der polnischen Hauptstadt das deutsche Obergericht unter großen Feierlichkeiten eröffnet. Seit 1807 betätigt sich nun wieder zum erstenmal in Warschau ein deutsches Gericht.

Englische Divisionen auf hoher See

Newyork. Laut „Evening Star“ befindet sich gegenwärtig ein Transport mehrerer englischer Divisionen auf hoher See. Das Blatt meint, entweder mit Ziele Norwegen, oder Holland. Wahrscheinlich Holland, weil England nicht imstande ist, die deutschen Truppen aus Norwegen herauszukriegeln.



Die wirtschaftlichen Nachteile für England

Amsterdam. „Telegraaf“ weist auf die wirtschaftlichen Nachteile hin, welche durch die deutsche Besetzung von Dänemark und Norwegen für England erwachsen sind. Vor allem fallen die dänischen Butter- und Fleischlieferungen aus, der härteste Schlag aber ist das Ausbleiben der

Ergänzerlieferungen aus den nordischen Staaten. England bezog bisher 40 Prozent seines Eisenerzbedarfes aus Schweden, das ihm nun unerschaffbar ist. Ein anderer großer Verlust ergibt sich daraus, daß es die skandinavischen Staaten als Abnehmer für Baumwolle verliert.

Zucker aus Mais, Fett aus Kohle, Gese aus Holz

Kürzlich ist man in Deutschland dazu übergegangen, Zucker aus Mais, Fett aus Kohle und Gese aus Holz herzustellen. Es sind bereits drei Großanlagen in Betrieb und liefern einwandfreie Substanzen. Gese ist der beste Spender von Vitamin B 1. Die pharmazeutische Gewinnung von Vitaminen, synthetisch wie extraktisch, ist ja von der deutschen Industrie bereits gelöst.

Die Vereinigten Staaten beabsichtigen zwei Inseln bei Neuseeland von Frankreich zu kaufen und den Kaufpreis von der Weltkriegsschuld abzuschreiben.

Auf Hitlers Anordnung wurden sämtliche Metallgegenstände des Reichstanzlerpalais und seiner Privatwohnung an die Kriegsmetallzentrale abgeliefert.

Aus Deutschland sind 3000 Maurer und Betonarbeiter nach Dänemark kommandiert um Befestigungen an der Küste zu bauen.

Gaulleiter Würfel wurde auf eigenen Wunsch von seiner Stelle als Reichskommissar enthoben und zum Reichsstatthalter von Wien ernannt.

Die Brasov-Kronstädter Schneiderarbeiter traten an ihre Arbeitsgeber mit der Forderung einer 30-prozentigen Lohnerhöhung heran.

Der Verlust der Deutschen bei der Besetzung in Dänemark war insgesamt nur 1 Toter und 10 Verwundete.

Das Hochwasser in Jugoslawien dauert an. In Neufaz und Umgebung sind bereits über 20.000 Menschen obdachlos. 25.000 Mann arbeiten Tag und Nacht an der Verstärkung der Dämme.

Die GPM erhöht den Personentarif um 10, den der Waren aber um 15 Prozent mit Gültigkeit in 30 Tagen nach Erscheinen der Mitteilung im Amtsblatt.

Das Innenministerium des südamerikanischen Staates Chile hat ein strenges Verbot gegen die Einwanderung von Juden aus europäischen Ländern erlassen.

In Arab wurde Samstag die Majorwitwe Oskar Drafer, geb. Darinka Stefanovits, im Alter von 66 Jahren zu Grabe getragen.

In Arab beginnt am 15. April im Rahmen der Gewerbeschule ein Chauffeur-Kurs.

In Blumenthal ist der 32-jährige Schneider Mathias Altenbach an einem schweren Weiden gestorben.

Baut einer Melbung aus Stockholm schreitet der Vormarsch der deutschen Truppen in Norwegen ebendana der schwedischen Grenze bei nur wenig Widerstand ununterbrochen vorwärts.

In Arab werden die Wochenmärkte am 28. April (rum. Charfreitag) und den 10. Mai (Nationalfeiertag) um einen Tag vorverlegt und schon Donnerstag abgehalten.

Anton Schweininger, Sohn des Hatzfelder Maschinenhändlers, hat auf der Weimarer Technischen Hochschule sich das Diplom eines Ingenieurs für Kraftfahrzeugbau erworben.

In Deutschland bekommen die Handwerker die gleiche Pension wie Beamte.

London gibt in seinen Meldungen nun schon selbst zu, daß bisher noch kein einziger englischer Soldat in Norwegen gelandet werden konnte.

Der Umtausch der Krankenkassabüchlein hat am 1. April begonnen. Zu bezahlen sind 25 Reich für das Büchel und 20 Reich für die beizufügenden Bogen.

In Engelsbrunn hat sich Junglandwirt Josef Steingasser, mit Margareta Jauner verlobt.

Aus den zusammengefaßten Ergebnissen der letzten Tagen sind die Verluste der Allierten im Norden dreimal größer als jene Deutschlands.

Bauziegel um 80—100 Proz. gestiegen

Bukarest. Die Preise der Bauziegel sind in den letzten Monaten um 80—100 Prozent gestiegen, ohne daß man von einer endgültigen Preisgestaltung sprechen kann. Das Zement ist nicht teurer geworden, nur ist seit dem 1. April eine neue Gebühr zu bezahlen, die 6000 Lei pro Waggon beträgt. Außerdem tritt mit dem 1.

Mai eine neue Lohnerhöhung in der Branche der Bauarbeiter in Kraft, das bei der Kalkulation ein wichtiger Faktor ist. Somit ist also mit einer bedeutenden Verringerung der Bautätigkeit zu rechnen, was wieder auf die zukünftige Gestaltung der Mietzinsen nicht ohne Auswirkung bleibt.

Amerika fürchtet von einer deutsch-russisch-japanischen Koalition

Chicago. Der militärische Sachverständige, Oberst Knox, schreibt in der hiesigen „Daily News“, daß man in ernsten politischen Kreisen der Meinung ist, daß Amerika unbedingt seine Außenpolitik umstellen muß. Geschieht dies nicht, dann kann man

sich auf bisher noch unglaubliche Wunder gefaßt machen und zwingt direkt Deutschland dazu, daß es eine deutsch-russisch-japanische Koalition zusammenbringt, die ergänzt durch Italien und Spanien einen unbesiegbaren Block bilden.

Verzögerung der landwirtschaftlichen Arbeiten infolge des Regenwetters

Bukarest. Wie das Ackerbauministerium mitteilt, wurden die Frühjahrsarbeiten in den ersten Tagen des Monats April, insbesondere zwischen dem 3.—6. April, ausserprochen, schönes Wetter herrschte, im ganzen Lande in Angriff genommen. Am 7. April erfolgte plötzliche Kälteeinbruch mit Schneestürmen und kaltem Regenwetter, welches auch seitdem andauert, so daß die Arbeiten am Acker wieder eingestellt wer-

den mußten. In vielen Gegenden des Landes stehen ausgedehnte Flächen unter Wasser. Die Hochwassergefahr hört besonders im Donaugebiet noch nicht auf. Die Ackerarbeiten können erst 4—6 Tage nach Aufhören des Regens wieder aufgenommen werden und so macht sich das Regenwetter, welches in den Arbeiten eine so große Verspätung verursacht, sehr unliebsam bemerkbar.

Ohne Firmentafel — keine Firmentafelsteuer

Arab. Die städtische Steuerauswertungskommission hat auch dem hiesigen Advokat Dr. Stefan Jffekuz eine Firmentafelsteuer von 300 Lei ausgesetzt und versucht diese einzukassieren.

ren. Dr. Jffekuz appellierte dagegen und bezeugte, daß er zwar Advokat ist, aber keine Firmentafel auf die Wasse hat, demzufolge auch keine Firmentafelsteuer bezahlen muß. Nachdem die ganze Firmentafel des obigen Advokates nur aus einem kleinen Namensschild an der Eingangstür besteht, hat das Gericht die Firmentafelsteuer gestrichen und der Appellation stattgegeben.

Das Gesundheitsministerium hat angeordnet, daß Waite und Verbandzeug nur von Fabriken mit Sonderbewilligung hergestellt werden dürfen.

Der bisherige Amtsarzt in Babent-Distritza, Dr. Georg Barlog, wurde zum Bezirksarzt in Großschemlat ernannt.

Propagandaminister Giurescu traf Freitag bei der Eröffnung der Mustermesse in Mailand ein, an welcher Rumänen mit einem eigenen Pavillon vertreten ist.

Der Krader Gerichtshof hat den Tischlermeister Rudolf Herman, wegen Diebstahls, weil er auf Arbeiten Vorschub nahm, diese jedoch nicht lieferte, zu zwei Monaten Gefängnis und Rückzahlung des Vorschusses verurteilt.

Im Monat März sind in Lemeschburg 57 Deutsche gestorben und nur 31 wurden geboren. Traurig!

Baut Mitteilung des ungarischen Ackerbauministeriums sind im heurigen Winter 2 Millionen Stück Wild erfroren, demzufolge wurde jedwede Jagd für das heurige Jahr verboten.

Deutschland führte in 1939 aus Rumänien aus: Schlachtrinder 30.758 (1815 in 1938), Lebendschweine 54.327 (121.881 in 1938), Schweinefett 484.000 (190.000 in 1938), Frischfleisch 4 Millionen 978.204 Kilo (791.219 im Vorjahre).

Fett- und Zuckerkarten auch in Ungarn

Budapest. Heute wurde in einer amtlichen Verlautbarung der Bevölkerung mitgeteilt, daß demnächst für Fett- und Zucker-Karten eingeführt werden. Man beifügt sich dabei auf das Beispiel der übrigen neutralen Staaten, wo noch größere Einschränkungen vorgenommen wurden.

Instandsetzung des Warfander Kanals

Arab. Auf Grund seiner Inspektion in der Gemeinde Warfand und seiner Intervention bei der Statthalterei, beschloß unser Komitatspräsident, Dr. Julu Joneacu, daß die Reinigung des Kanals auf dem dortigen Gebiet noch im Laufe des Frühjahrs in Angriff genommen werde. Mit der Durchführung dieser und ähnlicher Arbeiten wird der technische Dienst des Komitates betraut.

Italien dementiert Mobilisierungsgerüchte

Rom. (A) In zuständigen italienischen Regierungskreisen dementiert man entschieden die ausländischen Reklamationsnachrichten, daß in Italien weitere Maßnahmen der Reserve zum Waffen dienst einberufen worden sind.

Neue Schweinefettpreise

Der im Wirtschaftsministerium tätige Preiskontrollauschuß wird die Preise des Schweinefettes einer Revision unterziehen und neu festsetzen, damit sowohl die Fleischauger, wie auch die Konsumenten zufrieden sind.

König Haakon bleibt unter allen Umständen in Norwegen

Stockholm. Der auf der Flucht befindliche norwegische König Haakon ermahnt in seinem norwegischen Ausfluchtort den Mitarbeiter des hiesigen „Svenska Dagblad“. Diesem erklärte er, er werde den norwegischen Boden unter keinen Umständen verlassen und verhandeln auch bezetzt noch mit den Deutschen.

„Regime Fascista“ schreibt

Italien bleibt nicht nur Zuschauer

Ausweitung des Krieges aufs Mittelmeer leicht möglich

Rom. „Regime Fascista“ befaßt sich in einem Artikel mit der Ueberschrift „Wir stehen bereit“ mit der vor einigen Tagen entstandenen neuen europäischen Lage. In diesem heißt es:

Belgrad. Der Korrespondent der „Breme“ meldet aus Rom, daß der deutsche Schritt in Skandinavien entspricht dem Standpunkt höherer italienischen Kreise vollkommen.

Diesemjenigen, die glauben, Italien werde bis zu Ende nur ein Zuschauer des europäischen Brandes bleiben, haben sich sehr getäuscht. Vielleicht werden sie es nun verstehen, was das „nichtkriegsführende“ Verhalten Italiens bedeutet.

Gleichzeitig berichtet er über die Meinung zuständiger italienischer Kreise, die Möglichkeit bestehe sehr leicht, daß der Kriegsschauplatz auch auf das Mittelmeer ausgeweitet wird.

Italien dachte noch im September, daß der Krieg sich lokalisieren werde, andernteils fühlte es die im spanischen Bürgerkrieg erhaltenen Wunden noch zu sehr. Binnen einigen Monaten hat sich jedoch Italien reorganisiert, es hat seine Armee und Marine weiter entwickelt und steht nun heute bereit, in jedem Augenblick alles zu beantworten.

Deutsche Militärverwaltung und Gerichtsbarkeit im besetzten Norwegen

Oslo. Das deutsche Militärkommando der norwegischen Hauptstadt teilte gestern im dortigen Rundfunk der Bevölkerung mit, daß die deutsche Militärverwaltung und Gerichtsbarkeit durch das deutsche Militär übernommen wurde.

Ich zerbrech mir den Kopf



— was einem Amateur passieren kann. Ein Jüngling, dem in San Franzisko das Kleingeld ausgegangen war und der sich trotzdem einen vergnügten Abend machen wollte, beschloß dieser Tage, einmal einen Gangster zu spielen. So suchte er sich unter den Passanten einen zahlungsfähig aussehenden Herrn aus, trat auf ihn zu und ersuchte ihn, die Hände hochzuheben. Der „Ueberfallene“ lachte, bis er blau im Gesicht wurde: dann klappte er dem Jüngling Handflächen um die Armgelenke und meinte dann freundlich: „Sie haben den Falschen erwischt; ich bin Polizeinspektor Saragoja!“

— über das viele Gerede, warum die Deutschen ihre Front verlängerten und die skandinavischen Länder besetzten. Der „Angriff“ hat darauf ganz kurz in einigen Punkten geantwortet, die folgenden Inhalt haben: 1. War es eine Herausforderung der so oft betonten angeblichen englischen Uebermacht auf der See um die Kräfte zu messen und die Tatsache hat erwiesen, daß die angebliche Uebermacht, der deutschen Ueberlegenheit nicht gewachsen ist. Damit wurde auch die Behauptung, England sei „Herr der Meere“ illusorisch. — 2. Bedeutet diese rasche Handlung der Deutschen einen entscheidenden Schlag für die Hungerblockade mit welcher man immer Deutschland drohte und sichert den Import und Export von und für die skandinavischen Länder. — 3. War es eine Warnung für einige andere neutrale Staaten, die immer noch mit Frankreich und England Nebängeln und nur dem Scheine nach neutral sind. Man scheint bisher sich noch nicht davon überzeugt zu haben, daß die „Garantien“ welche England den verschiedenen Ländern gegeben hat, bei der heutigen Lage gar nichts zählen.

— über das große Problem, ob die Kellner in der Zukunft bei uns einen schwarzen Smocking eventuell Frack mit weißem Hemd oder auch weiterhin nur mit einem weißen Kittel bekleidet sein sollen. Im Ministerrat hat man sich dieser Lage mit diesem beschloßen, daß dies nur dann verpflichtend ist, wenn der Restaurateur oder Kaffeestüber von Kellnern die Kosten für diese „Uniform“ bezahlt.

— über einen äußerst geschäftstüchtigen Pfarrer, der sich seine politische Gesinnung sehr teuer bezahlen ließ. Auf Grund des Wirtschaftsministeriums hat die Staatsanwaltschaft von Pitesti die Untersuchung in einer großangelegten Betrugsaffäre eingeleitet, durch welche der Staat um über 10 Millionen Lei geschädigt wurde. Im Zusammenhang damit wurde der ehemalige Geistliche Toma Voiculescu verhaftet, der auf Grund falscher Dokumente über 1000 Joch (500 Hektar) minderwertige Ackerfelder gegen prima Felder, die Eigentum des Staates bilden, eintauschte.

— über das nun abgeschlossene Ergebnis der Untersuchung gegen den früheren Direktor im Propagandaministerium Niko. Alboteanu und Komplizen. Laut der Untergeschicht hat Constantin Vasilescu, der Eigentümer der Bularer Drucker „Imprimeria“ vom Unterstaatssekretariat für Presse und Propaganda auf Grund falscher Belege eine Million 610.370 Lei behoben, die Alboteanu der Craiovaer Drucker „Ramuri“ angewiesen hat. Desgleichen wurden auch fiktive Protokolle verfaßt, mit denen die Uebernahme verschiedener Drucksorten bestätigt wird, die aber weder von der Drucker „Ramuri“ noch von der „Imprimeria“ geliefert wurden. Auf ähnliche Weise schädigten Alboteanu und seine Komplizen den Staat um weitere vierhalb Millionen Lei. Außerdem wird Alboteanu beschuldigt, die Unterschrift des Staatssekretärs Eugen Titianu auf über 100 Aktien gefälscht zu haben.

Schneefall in Bosnien

Sarajevo. Gestern fiel in Bosnien Schnee, der auf den Bergen liegen blieb. Die Temperatur ist stark gesunken.

Auch im Banat regnete es abwechselnd, während über die ungarische Tiefebene eine nasskalte Welle geht.

Fettschweine 37.50 Lei per Ailo

In Dobrin wurden am Montag Schweine zu 37.50 und am Donnerstag Schwer- und Leichtschweine zu 37.50 bzw. 36.75 Lei, Sauen zu 33.50 Lei nach Bukarest verladen, wo sie abgeschlachtet werden.



Auch so kann man darauf sitzen,

aber besser sitzt man mit der Polsterung.

Etwas Ähnliches gibt es beim Kaffee, der auch gewissermassen gepolstert wird durch Franck-Kaffeezusatz.

Ital. Staatsminister Farinacci stellt fest

Bisher nur Vorteile für Deutschland

Im Krieg sind nur Taten entscheidend

Rom. Der italienische Staatsminister u. bekannte Publizist, Farinacci, schrieb in der heutigen Folge des „Regima Fascista“ einen Aufsatz über die neueste Lage in Europa. Er stellt fest, daß Churchill sich in seinem gestrigen Unterhausbericht darauf beschränkt hatte, bloß einige der

Operationen der letzten Tagen darzustellen, aber auch diese sind für England zum großen Teile schlecht ausgefallen.

Im Krieg setzen aber Taten entscheidend, Propagandareben nützen nichts.

Dann faßt der Minister die Vorteile

Deutschlands zusammen, die es im jetzigen Kriege bisher errungen und sich gesichert hat. Diese sind:

1. Deutschland hat in einem Kriege von 18 Tagen Polen niedergeworfen.
2. Es ist ihm gelungen, einen Vorstoß Frankreichs gegen Deutschland aufzuhalten und die französische Armee zur Unfähigkeit zu zwingen.
3. Deutschland hat den Frieden zwischen Rußland und Finnland erfolgreich vermittelt, was auch ihm zugute kommt.
4. Es ist ihm gelungen, seine Lebensmittelversorgung aus Rußland und Südosteuropa zu sichern.
5. In diesen Raum konnte der Frieden aufrechterhalten werden und
6. Deutschland hat sich in Dänemark und Norwegen sehr wichtige strategische und wirtschaftliche Möglichkeiten geschaffen.

Zum Schluß betonte Farinacci, Deutschland habe seit Kriegsbeginn in allen Punkten nur Vorteile erzielt und was es unternehmen hat, stets erfolgreich zu Ende geführt.

Alldies seien Ergebnisse der jungen Revolution, die im Kampfe gegen die alten Theorien errungen wurden.

Keine verpflichtende Sonntagsruhe für landwirtschaftliche Arbeit

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat ein Rundschreiben an die einzelnen landwirtschaftlichen Kammern herausgegeben in welchem mitgeteilt wird, daß in Anbetracht der schlechten Witterung, die gesetzlich

vorgeschriebene Sonntagsruhe für landwirtschaftliche Arbeiten suspendiert wird. Landwirte können demnach auch an Sonn- und Feiertagen ihre Feldarbeit wie auch an Werktagen verrichten.

Keine neue Steuerbemessung, aber 20-prozentige Erhöhung

Bukarest. Die Finanzverwaltung gibt bekannt, daß die Kaufleute, Industriellen und Aktiengesellschaften auch heuer Steuerdeklarationen einreichen müssen, obwohl keine neuen Steuerbemessungen vorgenommen,

sondern die vorjährigen Steuern mit einem 20-prozentigen Zuschlag übertragen werden. Die Aktiengesellschaften legen der Steuereinkommen die Bilanz bei.

Die Stadt darf keine Autosteuer einführen

Arad. Wir berichteten feinerzeit, daß die hiesige Stadtleitung eine Sondersteuer auf alle Automobile unserer Stadt aussetzwerken und die städtische Appellationskommission die Appellationen abgewiesen hat.

Die Neuman-Fabrik, bei en Automan ebenfalls mit 3000 Lei besteuerte, annehmierte an den Gerichtshof und berief sich auf das Gesetz für Auto-

steuer, laut welchem außer der Staatssteuer keine anderen Abgaben nach Autos zu bezahlen sind. Der Gerichtshof hat die Steueranforderung auf das Auto annulliert, wodurch ein Präzedenz geschaffen und festgenagelt wurde, daß die Automobilbesitzer unserer Stadt keine Separatsteuer zu bezahlen haben.

Kartenspiel mit Kukuruzkerne mit gerichtlichem Nachspiel

Die Merchhofer Einwohner Konrad Kreiling, Josef Unterweger, Jakob Hübschen und Anton Schweininge hatten sich an einem Feiertag des vergangenen Jahres in dem neben dem Wirtshaus des Josef Baarman anstehenden Saal des Gewerbevereines zu einer Klavierspartie eingefunden.

Während des Spieles kam der Wirtmeister dazu und nahm ein Protokoll auf obzwar auf dem Tische liegende Kukuruzkerne deutlich bewiesen, daß nicht hofardierte,

sondern zum Zeitvertreib gespielt wurde.

Das Strafprotokoll wurde auch so aufgenommen, als hätten die vier nach der Evertstunde im Wirtshaus gesteckt. Gestern standen sie und auch der Wirt vor dem Timisoara-Temeschburger Gericht, wo sie die Vernehmung mehrerer Zeugen verlangten, die ihren Standpunkt beweisen sollen. Der Gerichtshof stimmte diesem Verlangen zu und vertagte die Verhandlung.

Mag Ausnit mit seiner Appellation abgewiesen

Bukarest. Die königl. Tafel hat die Appellation des ehemaligen Reichshaar Diktators Mag Ausnit abgewiesen.

Englischer Bomber fliegt in Holland brennend ab

Haag. Amtlich wird mitgeteilt, daß gestern in der Nähe der holländisch-deutschen Grenze im Luftkampf ein englischer Bomber von den Deutschen in Brand geschossen wurde und auf holländischem Gebiet abstürzte. Der Kampf selbst fand auf deutschem Gebiet statt.

Winterwetter in Zeroblofi

Wie man uns aus der Bukowinaer deutschen Gemeinde Zeroblofi schreibt, herrschte dort in der Zeit vom 5. bis 8. April ununterbrochenes Schneewetter, mit heftiger Kälte, daß die Landwirte aarwunden waren wieder ihre Schlitten hervoranzunehmen, wenn sie irgendwohin fahren wollten.

Allgemein wartet man, daß endlich schon warmes Frühlingwetter wird, da wir schon knapp vor dem Sommer stehen und noch nicht einmal Frühjahrs hatten.

Das graue Gitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.
Von B. Gerbe

(43. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Leisten Sie zuerst Mr. Whatt ärztliche Hilfe“, befahl ihm der holländische Hoteldirektor. „Mr. Whatt ist unser Gast.“

Grete sah, wie das Blut aus der Brust Wolfs träufelte.

Sie versuchte, das Blut mit ihrem Taschentuch zu stillen. Die Augen Wolf Hessenkamps richteten sich auf Grete.

„Wolf, mein Wolf“, rief sie und verbarg ihren Kopf an der Brust des Leblosen“, du darfst mir nicht sterben, du mußt bei mir bleiben. Du mußt bei mir bleiben.“

Eine Hand stieß sie rauh zur Seite. Zwei japanische Polizisten waren in das Zimmer getreten. Sie hatten eine Tragbahre mitgebracht, auf die sie den Verletzten unsanft legten. Dann schloß sich hinter Grete die Tür. Gerade, als sie der Länge nach zu Boden fiel.

So fand sie eine halbe Stunde später der chinesische Zimmerboj. Er holte Mr. Whatt.

Grete starrte auf die Hand Mr. Whatts.

Ihre Augen weiteten sich, sie schloß die Augen und fiel wieder in sich zusammen.

Mr. Whatt, der einen mächtigen Verband um seinen Kopf trug, legte Grete mit dem Kopf aufs Bett. „Bring mir Wasser, Essig, Rognat“, befahl er dem Boj.

Grete kam wieder zu sich.

„Sie haben ihn getötet“, sagte sie. „Ich hasse Sie!“

Sie fand keine Luft, riß sich mit den zitternden Händen den Stragen ihres Kimonos auf.

Sie stammelte immer wieder leise Wolfs Namen.

„Ich habe ihn nicht getötet“, sagte Mr. Whatt.

„Sie lügen!“ Gretes Stimme klang haßerfüllt. „Sie haben den einzigen Mann getötet, der mich jemals wirklich geliebt hat, den einzigen, den ich liebe.“

Mr. Whatt fand keine Worte auf diese Beschuldigung, obwohl es ihm ein Leichtes gewesen wäre zu erzählen, daß Wolf Hessenkamp auf dem Transport ins Krankenhaus zu Bewußtsein gekommen war. Er hatte bereits mit dem Spitalchef und mit dem japanischen Polizeichef gesprochen. Ihm war dies alles unwichtig geworden, gegenüber den Worten, die ihm Grete ins Gesicht schleuderte.

Grete begann wieder zu schluchzen und zu schreien.

„Er wußte, was er von Ihnen zu erwarten hatte. Er wußte, was ich litt. Sie haben ihn ermordet. Sie haben ihn getötet, alles meinetwegen... Ich hasse Sie, ich hasse Sie...“ Ich werde Sie töten, wie Sie ihn getötet haben!“ schrie Grete.

Sie verspürte einen stechenden Schmerz in ihrem Herzen.

„Ich bitte Sie, Dr. Spindler zu verständigen, ich fühle mich krank...“

Dr. O'Rean sah in dem schmalen, weißgetünchten Beszimmer des Essingtauer Spitals und hörte den Bericht des J. Assistentenarztes Dr. Duckworth an. Das Spital war früher einmal deutsches Garnisonsspital gewesen. Sein Rest der einstufigen deutschen Ordnung schien erhalten geblieben zu sein. Sogar manche Aufschriften zeugten noch von der damaligen Zeit.

„Er ist zu sich gekommen“, meldete Dr. Duckworth seinem Chef. „Er hat mich gebeten, Miß Mina diese 5000 Dollar zu übergeben, und niemand davon ein Wort zu verraten. Sie könne völlig über das Geld verfügen.“

„Das ist nach der Sachlage ausgeschlossen“, gab Dr. O'Rean zur Antwort. „Mr. Camp steht unter schwe-

rer Anklage. Einbruch, Schwere, körperliche Verletzung und Betrug! Die Polizei betrachtet ihn als Strafgelassenen. Jeder Besuch ist verboten. Sie müssen ihm eine ordnungsgemäße Quittung ausstellen und den Betrag der Polizei übergeben. Sonst noch etwas von Bedeutung?“

„Diese Miß Mina wartet draußen und wünscht unbedingt Mr. Camp zu sprechen.“

„Ich werde der jungen Dame selbst das Nötige sagen“, meinte Dr. O'Rean nach kurzem Nachdenken. „Wir müssen in dieser Angelegenheit jeden Skandal vermeiden. Heute früh hat sich der Kommandant des hier vor Anker liegenden englischen Kreuzers bereits nach dem Besuchen Mr. Whatts erkundigt. Mr. Whatt ist einer der größten Exporteure in Südschina. Auch das amerikanische Konsulat in Peking hat angefragt.“

Dann noch etwas anderes: Der Lu-kun der Stadt Sujuan, General Tschang, hat einen Arzt angefordert. Die West ist dort aufgebrochen, sie kommen mit dem heutigen Personal nicht aus. Ich habe zuerst an Dr. Dalketh gedacht. Heute früh hat mich nun der Chef des Sanitätsdepartements persönlich angerufen. Er beauftragt mich, Dr. Spindler nach Sujuan zu schicken. Ich habe ihm natürlich geantwortet, daß Dr. Spindler Gesandtschaftsarzt in Peking sei; er unerfährte zwar ebenso wie wir dem Sanitätsdepartement, für solche Aufträge kämen aber wohl die jüngeren Herren in erster Linie in Betracht. Nichts aber nichts, es wurde ausdrücklich Dr. Spindler angefordert. Sicher steckt eine der hier üblichen Intrigen dahinter, ich kann aber nichts machen. Es wäre mir lieb, wenn Sie selbst Dr. Spindler die Nachricht brächten. Das wäre alles. In einer halben Stunde können wir mit den Operationen beginnen. Geben Sie bitte der Operationschwester Befehl.“

Grete betrat das Zimmer des Chefarztes. Sie fühlte sich in dieser ihr gewohnten Umgebung sicher, fast wie zu Hause.

„Ich hoffe, Ihre Zeit nicht übermäßig in Anspruch zu nehmen“, sagte Grete und ließ sich auf dem ihr angebotenen Lehnstuhl nieder. „Ich habe nichts als die Bitte, Mr. Camp sprechen zu dürfen.“

„Sein Zustand ist zwar heute bedeutend besser als gestern, eine Aufregung würde ihm aber jedenfalls Schaden“, sagte Dr. O'Rean und puhte seine Wille.

„Sie können mir getrost die Wahrheit sagen“, unterbrach ihn Grete. „Mr. Camp ist soviel wie Gefangener?“

„Auch das“, gab Dr. O'Rean zu. „In erster Linie kommt natürlich sein Rufstand in Betracht. Wie ich höre, sind Sie ja ausgediente Operationschwester. Dann werden Sie meine Maßregel verstehen. Das Projektill steckt in der Lungenwand. Wir hoffen, daß es sich dort einkapselft. Zuerst muß die Wunde eingehalten. Bei der geringsten Aufregung könnte sich ein Bluterguß einstellen.“

„Ich danke Ihnen jedenfalls für Ihre gute Absicht“, sagte Grete. „Mit Mr. Camp keine Nachricht für mich zurückgelassen?“

„Nein. Nachricht eigentlich nicht. Ober doch!“ gab Dr. O'Rean vorlesen zu. „5000 Dollar übergeben. Mit der Bitte, sie Ihnen auszuhändigen. Sie werden verstehen, daß dies bei einem Strafschiffangenen nicht möglich ist. Das Geld kann vielleicht — ich meine, es könnte unter Umständen nicht sein Eigentum sein.“

„Ich verstehe Sie vollkommen“, gab Grete zur Antwort (Fortsetzung folgt.)

Überschwemmung im Wolgagebiet

Das Kaspische Meer ist seit einigen Tagen von schweren Stürmen heimgesucht. Die Unwetter haben auch auf das Wolgagebiet übergreifen. Der Wolgastrom selbst trägt Hochwasser.

Dänischer Oberbefehlshaber dankt der Armee

Kopenhagen. Der dänische Oberbefehlshaber richtete gestern an die Armee einen Tagesbefehl mit dem Ausdruck seines Dankes für ihr Verhalten. Besonders wird darin hervorgehoben, daß sie so im Widerstand, wie im Auflassen desselben die Befehle des Königs und der Regierung so nachhersthaft benommen hat.

Lebhafte Kämpfe an der Westfront

Deutsche Stoßtruppen drangen in die französischen Stellungen ein und machten mehrere Gefangene

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht meldet: Zwischen dem Pfälzerwald und der Mosel kam es gestern zu heftigem Artilleriefeuer und reger Stoßtruppentätigkeit. Bei Jähringen und Merzig drangen deutsche Stoßtruppen in die französischen

Stellung ein, vernichteten die Besatzung und machten mehrere Gefangene. Auch bei Saarlautern wurde dem Feind große Verluste beigebracht. Bei Stein überschritt ein Spähtrupp den Rhein und drang in die feindliche Postenkette ein.

Aufruf an die Zuckerrübenproduzenten und unsere Vertreter in den Gemeinden

*) Die Freiborger Zuckerrübenfabrik verständigt auf diesem Wege die Rübenproduzenten, daß die Intervention des Nationalen Wirtschaftsministeriums bei dem Großen Generalstab erfolgreich war und somit die Rübenproduzenten, sowie ihre Pferde und Wagen von der Konzentrierung entbunden werden.

Wir ersuchen die Vertreter, obiges auch mit Trommelschlag kund zu geben.

Wir ersuchen alle unsere Gemeindevertreter, unverzüglich folgende zwei Ausweise machen und diese von dem Gemeindevorstand und Richter bestätigen zu lassen.

Nachdem diese Ausweise spätestens bis zum 17. April dem Großen Generalstab vorgelegt werden müssen, ersuchen wir unsere Vertreter, diese bis spätestens 16. April mittags uns zu überlegen.

Freiborger Zuckerrübenfabrik.

Der erste Ausweis soll enthalten: 1. Der Familien- und Taufname des Rübenproduzenten. 2. Die Charge beim Militär (Grad, in welchem er konfigiert. 4. Das Regiment, zu welchem er gehört. In dem zweiten Ausweis: 1. Der Name der Pferdebesitzer-Rübenproduzenten. 2. Bei welchem Regiment und wie viel Pferde und

Drei Fleischlose Tage in Italien

Rom. In Italien werden vom 24. April für Gaststätten und Gasthöfe neuere Fleischverordnungen eingeführt. In diesem Zusammenhang angekündigt Donnerstag und Freitag, auch Mittwoch kein Fleisch verabreicht werden.

Warum ist im Frühjahr draußen wärmer als im Zimmer?

Immer wieder macht man die Wahrnehmung, daß es im Frühjahr draußen wesentlich wärmer ist als im Zimmer. Selbst wenn man zur Ueberbrückung der verschobenen Temperaturen den ganzen Tag über die Fenster geöffnet hält, so muß man doch feststellen, daß die Außentemperatur im Verhältnis zur Zimmertemperatur wesentlich höher liegt. Aus dem Grunde ist es durchaus verständlich, wenn empfindliche Menschen im Frühjahr gegen Abend die Zimmer heizen, wenn man bedenkt, daß die Innentemperatur mindestens 15 Grad Celsius betragen soll und bis 18 Grad Celsius normal betrachtet wird. Woher kommt es nun eigentlich, daß Wochen hindurch die

Zimmertemperatur geringer als die Außentemperatur ist? Der Grund ist darin zu suchen, daß sich im Laufe des Winters in den Mauern Feuchtigkeit ansammelt, die durch die Frühlingsluft und erhöhte Sonneneinstrahlung zur Verdunstung gebracht werden muß. Eben durch diese Verdunstung, die ja Wärme braucht, die sie ihrer nächsten Umgebung entzieht, werden die Wände noch kälter und hierdurch kühlt die hereinströmende Frühlingsluft sehr schnell ab. Man soll also im Frühjahr die Fenster fleißig öffnen, aber die Zimmer solange heizen, bis mit der zunehmenden Wärme der Sommerzeit ein Temperaturausgleich hergestellt ist.

An der nordwegischen Küste 8 feindliche Bomber abgeschossen u. 2 beschädigt

Berlin. Laut dem heutigen deutschen Kriegsbericht wurden die in Norwegen befindlichen deutschen Streitkräfte mit einer größeren Truppenbildung bedeutend verstärkt.

Ein Landungsversuch der Westmächte hat in Norwegen nicht stattgefunden. Bei Trondheim ist alles ruhig. Nachmittags versuchten starke feindliche Luftstreitkräfte einen Angriff auf Bergen, wobei 8 feindliche Bomber, darunter einer durch Flakartillerie abgeschossen wurde.

2 eigene Flugzeuge wurden vernichtet. Nachmittags wurde ein Angriff auch auf Stavanger versucht, doch wurden die feindlichen Luftstreitkräfte durch starke deutsche Abwehr zum Rückkehr gezwungen und haben einen zweiten Angriff nicht versucht. In Oslo und Umgebung verlief der Tag ebenfalls ruhig. An der Westfront behielten sich unsere Aufklärungsflüge bis Paris aus.

London. Churchill bekannte die Vernichtung von 8 Bombern ein und meldete auch den Verlust der 2 beschädigten Bomber.

URANIA-KINO - Tel. 12-32

Durch die amerikanische Filmakademie prämiertes Film

Bette Davis

„Die alte Jungfer“

Geschichte einer Liebe. — Treue Reaktion der mütterlichen Opferwilligkeit und Liebe.

Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Umsiedlungen durchführt sachmäßig am pünktlichsten, billigsten Möbel-einlagerung gegen günstige Entlohnung übernimmt **Weiß & Haas U.G., Urad, Telefon Nr. 18-13**

Kameraden der DJ!

Die letzten Ereignisse und Auseinandersetzungen in der Frage der Genossenschaften im Banat lassen die Jugend unberührt. Wir sind nicht als Wirtschaftsorganisation, sondern als Kampforganisation der Jugend angetreten.

Für die DJ haben einzig und allein die Befehle der Landesjugendführung maßgebend zu sein. Wer jetzt unsere Arbeit durch Stimmungsmachen stört, ist unser Feind.

geg. **Walter Müller**
Schulungsleiter der DJ. und stellv. Gaujugendführer.

Studentenfreil in Kalkuta

Kalkutta Wegen massenhaften Verhaftungen von Indern haben die dortigen Hochschüler zum Protest dagegen den Besuch der Vorlesungen eingestellt. Die Universität wurde infolgedessen gesperrt.

Gebammekurs in Urad

Die Zeitung des Araber Roten Kreuz-Vereines hat beschlossen, einen Gebammekurs zu veranstalten zu welchem weibliche Personen die das 18. Lebensjahr überschritten und 4 Mittelschulen absolviert haben, aufgenommen und kostenlos ausgebildet werden.

Kameraden grüßen ihre Heimat

Folgende Kameraden grüßen ihre Familienangehörige, Verwandte und Bekannte: Georg Schäfer (Mitteba), Ferdinand Scheerer (Sanktanna), Johann Dörner und Michael Kovts aus Zilbar, Johann Hellich, Adam Haber, Nikolaus Thomas, Andreas Baumann aus Neupanat.

Norwegische Dampfer im Ausland müssen Häfen der Westmächte melden

Oslo. Die norwegischen Reedereien forderten ihre auf ausländischen Gewässern befindlichen Schiffe auf, unter keinen Umständen englische, oder französische Häfen anzulassen. Sie wurden angewiesen sich in neutrale Häfen zu begeben.

SPORT

Italien-Rumänien 2:1 (0:0).

Rom. Die rumänische Auswahl spielte gestern vor 40.000 Zuschauern ein sehr schönes Spiel, das mit dem knappen Sieg der Italiener endete. In der ersten Spielhälfte waren die Rumänen den Italienern ein ebenbürtiger Gegner u. ein Unentschieden hätte den Verhältnissen besser entsprochen, da die Italiener erst 18 Minuten vor Spielschluss den Sieg erreichen konnten. Unsere Mannschaft stellte sich folgendermaßen auf: Dabib - Sfera, Bengher - Bintila, Subas, Lupas - Bindea, Mihaltescu, Baraitu, Reuter, Gigo, Popescu.

Jugoslawien-Deutschland 2:1 (2:0)

Wien. Die jugoslawische Mannschaft konnte zur größten Überraschung einen 2:1 (2:0) Sieg über die deutsche Mannschaft erringen. 50.000 Zuschauer. Torhüter: Gillsch, Bissi bzw. Panemann für Deutschland. Schiedsrichter war Dattilo, Italien.

B-Siga

Dni-Ohinesul 2:0 (1:0). Electrica-Duklur 1:0 (0:0). Universitatea-SSWR 3:1 (0:0). Mica-SSR Severin 1:1 (1:0). Olimpia-Starulinta 5:1 (3:1).

Limbarner Bezirksmeisterschaft

Rabib-Daira 2:1 (2:1). Fratella-Rabima 3:1 (2:1). Kultur-Progresul 1:1 (1:1). Victoria-Fortuna 2:0 (0:0).

Araden Bezirksmeisterschaft

Titanus-SSR 2:2 (0:2). Olimpia-Unitatea 4:2 (3:1). Crisana-SSR 5:0 (5:0).

Unitatea Pokalspiele der Jugend.

Limbarner Oradea 4:0 (1:0). Bernauti-Chisinau (4:2 (3:1)). Braila-Brasov 2:1 (1:1). Das Spiel zwischen Arab Ploesti unterblieb, da Ploesti es ablegte.

Korbitsa-Westliga 2:1 (1:1).

Rumänisch-jugoslawische Donaupolizei sichert den Verkehr auf der Donau

Bucuresti-Budapest. Nachdem es dem Hafenkommando gelungen ist einen großangelegten Plan des britischen Geheimdienstes zur Verletzung der rumänischen Neutralität dadurch zu vereiteln, daß fünf englische Schlepper mit falsch deklariertem Transitgut beschlagnahmt wurden, kam es zwischen Jugoslawien und Rumänien zu folgender Vereinbarung:

Die beiden neutralen Staaten

sichern durch eine sofort ins Leben gerufene Uferpolizei den ungehinderten Verkehr auf der Donau und Uferwachen demzufolge alle Transport im strengsten Sinne des Wortes. Es darf keinesfalls mehr vorkommen, daß irgendein kriegsführender Staat, um seinen Feind zu schädigen, die Neutralität eines der beiden Länder mißbraucht, um den Transitverkehr auf der Donau unmöglich zu machen.

Ausstellung von Bildern, die mit dem Fuß gemalt wurden.

*) Urad. Wir berichteten bereits, daß sich in unserer Stadt Prof. Alexander Kiao befindet, der als Kunstmaler im Weltkrieg derart verunglückte, daß er auf beiden Händen gelähmt wurde. Der Künstler geriet dadurch, daß er seine Hände nicht mehr gebrauchen konnte, nicht in Verlegenheit und versuchte mit den Füßen zu malen, was ihm durch unermüdbare Übung im Laufe der Jahre auch derart gelungen ist, daß er heute innerhalb einiger Minuten die schönsten Bilder mit den Füßen malt.

Am heutigen Dienstag eröffnete Prof. Kiao, der schon in allen europäischen Städten war und über ein reichhaltiges Material verfügt, in Urad (Bulevardul Regina Maria) eine Bilderausstellung. Die den ganzen Tag hindurch geöffnet ist. Der Eintritt

ist frei und nachdem der Professor auch während dem Besuch zu arbeiten pflegt, kann sich jeder Ausstellungsbesucher selbst davon überzeugen, wie man im Notfall auch die Füße anstatt der Hände benutzen kann.

Drohung an die neutralen Staaten

London. „Sunday Dispatch“ verleiht seiner Verwunderung Ausdruck, daß England den neutralen Staaten gegenüber so viel Geduld entgegenbringt. Es fordert dringend, sie zu zwingen, mit England in derselben Richtung zu gehen.

Neuralgische Kur ist nicht teurer geworden

Trotz der Preissteigerung aller Rohmaterialien wird das Antineuralgikum Neuralgine Kuris auch weiter zum alten Preise

verkauft. — Dieses Opfer bringen wir, um den Verbrauchern zum billigsten Preise das beste Antineuralgische Mittel zu bieten.

Steuerermäßigung der Banater Hochwassergeschädigten

Timisoara-Temeschburg. Der Schwäbische Landwirtschaftsverein wird bei den zuständigen Stellen in Bukarest Schritte unternehmen, um für die Hochwassergeschädigten eine Steuerermäßigung zu erwirken.

Die Gesuche sind durch die Gemeindevorstände ausstellen zu lassen und beim Schwäbischen Land-

wirtschaftsverein einzureichen. Den Gesuchen ist eine tabellarische Zusammenstellung jener Feldbesitzer beizufügen, die in der überschwemmten Zone Feldparzellen besitzen, nebst Angabe des wassergeschädigten Feldbestandes in Hektaren, sowie der Nutzungsbart der einzelnen überschwemmten Parzellen (Acker, Wiese).

Englische Angriffe gegen die norwegische Küste misslungen

Rom. Die Stefani-Agentur stellt die Standinablen-Bilanz auf und betont, daß diese für Deutschland günstig ist. Die englischen Angriffe gegen die norwegische Küste sind misslungen.

Deutschlands im Auslande militärische, politische und wirtschaftliche Rückwirkungen.

Gleichzeitig stellt die Agentur fest, daß Deutschland zwischen Dänemark und Norwegen einen regelmäßigen Luftverkehr unterhält.

Weil kein Holz zu haben war, haben sie Kohlen gestohlen

Urad. Beim hiesigen Gerichtshof hatten sich heute die GFA-Angeklagten, der Pelzer Dumitru Stan und Alexandru Istru, wegen Diebstahl zu verantworten und wurden mit Zuerkennung von mildernden Umständen nur zu je 500 Lei Geldstrafe verurteilt.

Weibe waren angeklagt, in diesem Winter als man in der ganzen Stadt

niemals Brennholz kaufen konnte, bei der Eisenbahn sich je einige Kilo Kohlen gestohlen zu haben. In ihrer Verteidigung betonten die Angeklagten, daß sie bei dieser schrecklichen Kälte keinen anderen Ausweg wußten, als entweder ihre Familie dem Erfrierungstod preiszugeben oder einige Stück Kohlen sich von der Eisenbahn mitzunehmen.

Major Attlee anerkennt engl. Niederlage



London. Der Sprecher der englischen Opposition, Major Attlee, hielt gestern abend eine Rede im Rundfunk. In dieser bekannte er ein, daß das deutsche Unternehmen gegen Dänemark sowie Norwegen gelungen ist und Deutschland die in großem Uebergewicht befindliche englische Kriegsflotte geschlagen hat.

Norweg. Dampfer gesunken

Oslo. Ein schwedischer 5500 Tonnen-Dampfer, der auf Seiten der Alliierten stand, wurde von den deutschen Fliegern mit Bomben belegt und ist gesunken.

fiel, Erkältung, Grippe
DIANA
Zinnreibung

Deutschland wird England nichts schuldig bleiben

Berlin. DNB meldet: Die Engländer haben sich bei dem Einbruchversuch in Narvik eines schweren Verbrechens schuldig gemacht. Vom Bord eines britischen Kreuzers wurde auf wehrlose deutsche Matrosen, die sich schwimmend zu retten suchten, ein mörderisches Feuer eröffnet, das zahlreiche Opfer forderte. Deutschland wird auch dieses Verbrechen, das sich würdevoll an den Fall Daralong reiht, nicht vergessen.

Papiermangel in Frankreich

Das französische Postministerium gab der Presse die Erklärung, daß wegen Papiermangels derzeit kein neues Telefonbuch, das stets in einer Auflage von 700.000 Exemplaren erscheinen pflegt, gedruckt wird. Es wird bloß eine Ergänzungsliste von den neuen Abonnenten gedruckt und dem alten Telefonbuch hinzugefügt.

Norwegische Schiffe in deutschem Besitz

Berlin. Die deutsche Flotte hat alle in den besetzten Häfen vorhanden gewesene norwegische Schiffe mit Beschlag belegt, mit deutschen Truppen bemannt und in den Dienst der Besatzungsmarine gestellt.

Araber Marktpreise

Auf dem letzten Araber Lebensmittelmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Grüner Paprika 5 Lei das Stück, Kalmar 2-5, Winterrettig 4-5, Zitronen 3-, Eier 2-2.30, Zeller 4-6, Kren 4-6, Kopfsalat 10-14 Lei das Stück; alte Kartoffeln 6, neue Kartoffeln 15, Zwiebel 6-8, Knoblauch 25 bis 30, Binsen 18-20, Erbsen 18, Sauerkraut 14, Schafkäse 40, Kuhkäse 20, Leinöl 110-120, Äpfel 12-25, Äpfel 24, gepuhte Äpfel 64, getrocknete Zwetschen 17-18 Lei das Kilo, gelbe Rüben 10-15, Wackernat 5-10, Petersilie 8-10 Gramm 5, Monatsrettig 8, Spinat 1 Lei das Bündel. Milch 6-8, Rahm 45 Lei das Liter. Hühner 170-220, fette Gänse 600-700, magere Gänse 520-550, Tauben 35-45, magere Enten 200 Lei das Paar.

Banater Weizenmarkt

Reines Mehl 11.80, erstklassiges Mehl 11, zweitklassiges Mehl 10.50 Lei per Kilo.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Soschstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefen ist Rückporto beizulegen.

Weiss und Götter

empfehlen
MAIS-SETZER
Verschiedene Typen.

Fünf deutsche Mädchen, die lochen können werden für 5 deutsche Familien in der Stadt Arad gesucht. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Cicio Pop-Gasse No. 9.

5 Stück Yorkshire-Eber, mit Zertifikat versehen, sind zu verkaufen bei Paul Holzinger, Schöndorf Nr. 160.

Deutsches Kinderfräulein wird zu zwei Kindern gesucht. Barga, Arad, Str. Cuză Voda 33.

Eine 8-er MAB Dreschgarnitur aus dem Jahre 1929, komplette Kugellager, WD Traktor, ein 6-er MAB Dreschflaster in gutem Zustande zu verkaufen bei Hans Gd, Arad, Str. Rasboent 28.

Achtung Musikapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 18.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Suche Strick-Webemaschine neue Methode. Offerte werden unter „Hausindustrie“ in die Verwaltung des Blattes erbeten.

Deutsches Kinderfräulein sucht Stelle. Angebote sind an Deutsches Haus, Arad, Cicio-Popgasse 9, zu richten.

Deutsches Kinderfräulein und eine Köchin wird gesucht bei Petru Zoneşcu, Oberstaatsanwalt, Arad, Str. Trumfului 2.

Milchfrauen, 25-30 Jährige große werden dringend zu kaufen gesucht. Paul Kereştes, Arad, Str. Marafest 3.

Deutsche Kanzlistin, mit Praxis und allen Kanzleiarbeiten bewandert, sucht in der Stadt Arad Stelle. Angebote sind an das Deutsche Haus, Arad, Cicio Pop-Strasse 9 zu richten.

10 Bienenvölker, Rähmchen 25x20, zu verkaufen bei Valentin Paulniş, Schöndorf (Sub. Arad), bei Anfragen Rückporto beizulegen.

Zu verkaufen nach Ueberreichtommen Fässer (zirka 500 Hektoliter), mechanische Weinpressen, 2 Stück Weinpumpen, 3 Stück Terrakota-Ofen, 80 Stück Eisentraberse für Kellerbau in der Länge von 4,5 Meter, eine Wasserpumpe mit 2 Rädern, ein kompletter Schnapsbrennkessel von 300 Liter, ein Eisenrefervoir (zirka 20 Hektoliter) mit 70-80 Meter Röhren und ein Marmorbad. Interessenten können sich die Objekte bei Ioan Popa, Maderat, (Komitat Arad) besichtigen.

Billige, doch spannende Bücher!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages (zuzüglich 3 Lei für Porto) in Briefmarken vom

- „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piaşa Plevnei 2.
- „Das Mädchen als Geheimpolizist.“ (Spannender Roman) 252 Seiten Lei 20
- „Der Vär von Wislach“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag. 192 Seiten Lei 15
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten Lei 10
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 Seiten Lei 32
- „Schweifer Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 15
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 182 Seiten Lei 16
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Krieg in Seratens geschah.) Lei 8
- „Fünf Tage König von Albanien“ Lei 10

Pfeilkreuzler-Abgeordnete vor Gericht

Schwere Anklagen gegen sie

Budapest. Vor dem hiesigen Gerichtshof findet gegenwärtig die Hauptverhandlung gegen die Pfeilkreuzler-Abgeordneten Ludwig Gruber und Csaba Gal statt. Die Anklage schriftlich beschuldigt Gruber der Beleidigung des Reichsverwesers, der Erpressung, Beleidigung der Behörden, der Aufwieglung gegen die gesellschaftliche Ordnung, sowie leichter und schwerer Körperverletzungen. Gegen Gal lautet die Anklage auf umstürzlerische Tätigkeit und Verletzung der persönlichen Freiheit. Bei

ihrem gestrigen Verhör leugneten beide die ihnen untergeschobenen Verbrechen und nur Gruber gestand, die beiden Kläger Maar und Ebner geschwiegen zu haben. Die Verhandlung ist noch nicht beendet.

Amerikanische Schnitt- und Wurzelreben, Nebenveredlungen, Nadelhölzer, Obstbäume, Obstweiblinge, Ziersträucher, Rosen, Alleebäume allerbilligst bei „Mik“, Lomnatic (Sub. Timis-Lorontal).

Kußverbot für engl. Soldaten in Manchester

London. Der Stadtrat von Manchester verbot den englischen Soldaten den sonntäglichen Besuch der dortigen Kinos. In der Begründung heißt es, es wäre nicht notwendig, daß die Soldaten im Dunkeln der Vorstellungen sich mit ihren „Bräuten“ verlusten.

Kleiner und Grosser Belt

durch die deutsche Kriegsmarine abgesperrt

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt amtlich mit, daß der Kleine und Große Belt durch die deutsche Kriegsmarine mit Minen abgesperrt wurden. Dadurch ist die Durchfahrt und die Landung dort strengstens verboten.

Gleichzeitig sind mit dieser Meldung auch die Unwahrheiten der Alliierten bewiesen, die behaupteten, daß sich englische Schiffe im Großen und Kleinen Belt befinden.



Der Sammel

Der Buchhalter Müller hat die hohe Ehre, daß sein Chef auf seine Einladung bei ihm speist, und trifft natürlich große Vorbereitungen. Als bei Tisch Braten serviert wird, sagt plötzlich der ebenfalls am Tisch sitzende kleine Sohn des Buchhalters:

„Papa, das ist ja gar kein Sammelbraten!“
„Sammelbraten? Wie kommst du darauf?“
„Na, du sagtest doch gestern zu Mutti, du brädest den alten Sammel mit zum Essen!“

Wie man begrüßt wird,

wenn man nach zehnjähriger Abwesenheit wiederkehrt:
In Ungarn:
„Ja, Allergnädigste sind um zehn Jahre jünger geworden.“
In Wien:
„Riß die Hand — Gnädigste haben sich aber garnet verändert.“
In Berlin:
„Ja, Frau Oberreferator — zehn Jahre sind eben ne lange Zeit.“

Humor vom Tage

Sachsen in Ägypten. „Das hat Sie nu grade verdrögelt, Frau Greißmer: Das Eggige sin de Pyramiden; und de Gage mit dem Sabotthidchen, das is de Spjinz.“

„Scheußlich, ekelhaft!“ jammert Besche, „ich hab' so'n gräßliches Gähnerauge direkt unter'm Fuß.“ — „Mensch, ist doch groß artig, da kann dir doch keiner weiter drauf treten als bloß du!“

„Ja, legen Sie denn den Fungen nicht mal über, wenn er so ungezogen ist?“ — „Wir würden es schon gern mal tun, aber er ist der einzige im Haus, der am Radio herumzubasteln versteht.“

Bürodirektor: „Na, was ist denn schon wieder los?“ — Rautschutmann: „Ach, Herr Direktor, immer wieder der Kraftmensch: wenn er einen Brief schreibt, benutzt er mich, um die Fehler auszuradieren.“

Die Macht der Presse

Die Macht der Presse erhält aus einer Ankündigung eines englischen Blattes, daß schreibt:
„Infolge Platzmangel haben eine Anzahl von Geburten und Todesfällen auf morgen verschoben werden müssen.“

Die USA-Tschechen wollen von einer Habsburger-Monarchie nichts wissen

Newyork. Der in den Vereinigten Staaten jetzt für die Firma Habsburg herumreisende ehemalige österreichische Erzherzog Otto scheint bei seiner Propagandafahrt nicht viel Glück zu haben. In dem Augenblick, als Otto von Habsburg in Toronto eintraf, hat — wie der „Evening Standard“ berichtet — die tschechische Nationalvereinigung in den Vereinigten Staaten eine feierliche Erklärung veröffentlicht, die die Habsburger Ansprüche auf die ehemalige Tschechei

leidenschaftlich zurückweist und erklärt, daß die Tschechen nichts mit den Habsburgern zu tun haben wollten. Eine Föderation unter Führung der Habsburger würde, so heißt es in dieser Erklärung, in gar keiner Weise die Probleme Zentraleuropas lösen. Die Habsburger wären immer eine negative Kraft gewesen. Den Habsburgern wäre es niemals gelungen, das Vertrauen der Völker zu gewinnen und eine Einigung herbeizuführen.

Kleinkaufleute verlangen Vereinfachung des Mehldetailhandels

Arad. Wir berichteten fernerzeit, daß die Weizenverwertungsdirektion im Ackerbauministerium zur strengeren Kontrolle der Mehlerkäufe die Führung eines Mehltregers für jeden Greißler obligatorisch machte. Nun wurde mit dem 1. April angeordnet, daß außer diesem Mehltreger auch nach jedem Mehlerkauf die Kunde einen Verkaufsschein erhalten und der Kaufmann, abends alle Verkäufe zusammenfassen und in eine an sich gerichtete fiktive Rechnung vereinigen muß.

Diese Rechnung muß dann am nächsten Tag gestempelt der Finanzabteilung vorgelegt und die hierzu nötigen Stempeln bezahlt werden.

Nachdem dies eine große Belastung für die Kleinkaufleute bedeutet, hat das Syndikat sich an das Ministerium mit der Bitte gewendet, man möge diese neue Verordnung in der Form abändern, daß das verkaufte

Mehl nur — wie dies früher der Fall war — in dem Mehltreger zu führen ist.

Das Ministerium hat diesen Wunsch der Kleinkaufleute mit der Motivierung abgewiesen, daß nur die Dorf-Greißler wegen ihrer mangelhaften Schulbildung von der Führung des Spezialregisters, wenn sie weniger als 5 Kilo Mehl verkaufen, entbunden sind.

Die städtischen Greißler können aber alle schreiben, so daß die Führung einer solch einfachen Arbeit ihnen nicht schwer fällt.

Nun hat sich das Syndikat der Kleinkaufleute nochmals an das Ministerium mit der Bitte gewendet, daß man nicht die Abschaffung, sondern nur Vereinfachung des Registerführens wünscht usw. Schon deshalb, weil der Greißler ansonsten jeden Tag, wenn er zwei—drei Kilo Mehl verkauft hat, zur Finanzabteilung laufen und dies mit einem Besuch, das 10 Lei kostet, anmelden muß.

Achtung! Achtung!

Neue Wiener Hotherr-Schranz-

Stahlrahmen - Kugellager - Dreschkästen, Klee-Enthülungsapparate aufmontierbar, Kleepurifikatoren ständig zu haben beim Vertreter

WEISS & GÖTTER

Timisoara, 4 Bezirk, Str. Bratianu Nr. 30. Fernsprecher 39—82.

Alte Dreschkästen tauschen wir ein

Verlangen Sie Prospekte. Besichtigen Sie unsere Mustermaschine.

Inbegriff deutscher Wertarbeit!



„Deutschland“

das Fahrrad der Saison

Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Staunend billige Preise. Günstige Ratenzahlungen.

Sigmund Hammer & Sohn, Arad

Bulev. Regele Ferdinand 27. — Telefon 18—47.